

sucher der Insel unberührt läßt, ist das Vorgebirge Stubbenkammer, dessen Name wohl in ganz Deutschland bekannt ist. Im Gegensatz zu dem freundlichen und heiteren Rundgemälde, welches sich auf dem Thurm des Jagdschlosses entfaltet, stellen sich hier mehr ernste Bilder dar, welche durch ihre einfache Erhabenheit wahrhaft ergreifend wirken. Der dichte Buchenwald der Stubbenitz, welcher den nordöstlichen Theil von Zasmund krönt, zieht sich über das hügelige, von Schluchten durchschnittene Terrain bis unmittelbar an den steil abfallenden Uferrand hinan. Etwa 1500 Schritte von diesem letzteren entfernt liegt tief im Walde versteckt ein kleiner von Rohr und Binsen umkränzter See, an dessen östlichem Ufer sich hoch und steil ein halbmondförmiger Hügel erhebt. Es ist der bekannte Herthasee mit der Herthaburg. Auf ihn wird, mit Recht oder mit Unrecht, die bekannte Stelle des Tacitus bezogen, in welcher derselbe erzählt, daß in einem heiligen Haine auf einer Insel des Oceans die Göttin Hertha (Nerthus) verehrt werde, deren von Kindern gezogener Wagen von den Priestern geleitet zu gewissen Zeiten durch das Land fahre; nach der Rückkehr werde der Wagen in einem verborgnen liegenden See von Slaven abgewaschen, worauf der See diese letzteren verschlinge. Erst im Anfange des 17. Jahrhunderts wurde zum ersten Male gemuthmaßt, daß hier der von Tacitus erwähnte Hain mit dem versteckten See zu suchen sei, mit demselben Rechte, mit welchem die Dänen den Schauplatz des Herthacultus nach Seeland verlegen und dort einen ähnlichen See als Herthasee bezeichnen. Der halbmondförmige Hügel verdankt seine Entstehung sicher nicht Menschenhänden und ist kein Burgwall, als welcher er gewöhnlich angesehen wird, sondern ein Werk der Natur. Von seiner nördlichen Spitze, einem der höchsten Punkte Rügens, sieht man über den Wald hinweg auf die Tromper Wiek und das Meer hinaus nach Arkona und hat hier einen vorzüglichen Standpunkt, um den Sonnenuntergang zu bewundern.

Nähert man sich von der Herthaburg aus dem Uferrande, so lichtet sich zunächst der Buchenwald und umschließt halbkreisförmig einen freien Platz, indem die Bäume zu beiden Seiten bis unmittelbar an den Rand herantreten. Ueberschreitet man diese Lichtung, so steht man plötzlich an der berühmten Schlucht von Großstubbenkammer, ohne Zweifel dem interessantesten Punkte von ganz Rügen. Sie gleicht einem ungeheuren Trichter, der nach dem Meere hin nicht geschlossen, sondern theilweise geöffnet ist. Von rechts und links senken sich die Kreidewände jäh abwärts und streben demselben, tief unten liegenden Punkte zu, welcher durch zwei hochaufragende Kreidepfeiler bezeichnet wird. Sie gleichen einem Thor und lassen zwischen sich einen schmalen Durchgang erkennen. Jenseits dieses Pfeilerthors erhebt sich rechts die imposante Masse des Königsstuhls und zeichnet ihr zadiges Profil auf dem Hintergrunde der See ab. Auf der Uferhöhe drängen die Buchen bis hart an den Rand; die meisten steigen stolz und gerade empor, andere neigen ihre Stämme